

# **Bericht der Integrationsbeauftragten der LVR-Klinik Bedburg-Hau**

## **1. Integrationsbeauftragte der LVR-Klinik Bedburg-Hau**

Gulistan Eylem Göktas:	Dipl. Sozialwissenschaftlerin (Abteilung Soziale Rehabilitation)
Hans-Jürgen Tübbing:	Krankenpfleger (Pflegedienstleitung EP II)

Als Integrationsbeauftragte sind wir in der LVR-Klinik Bedburg-Hau der ärztlichen Direktorin Frau Anita Tönnesen-Schlack unterstellt. Über die Leitungskonferenz ist der direkte Kontakt in die 2. Führungsebene der Klinik gegeben.

In der Klinik wurden in den letzten Jahren vielfältige Maßnahmen zur Verbesserung und Versorgung psychisch kranker Migrantinnen und Migranten durchgeführt und von uns gefördert. Wir fördern und koordinieren die interkulturellen Aktivitäten in der Klinik und leisten einen Beitrag dazu, dass kultursensible Ansätze zunehmend ausgebaut werden. Folgende Aufgaben wurden von den Integrationsbeauftragten wahrgenommen:

- Förderung des Kontaktes zwischen der LVR-Klinik Bedburg-Hau und den kommunalen Stellen des Versorgungsgebietes, insbesondere zwischen den Integrationsbeauftragten der Region, den Sozialdiensten sowie den kulturellen und gesellschaftlichen Vereinigungen der Migrantinnen und Migranten, den sozialen und gemeindepsychiatrischen Diensten, den Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe und Altenhilfe, den Beratungsstellen für Familien und Selbsthilfeverbänden.
- Beratende Funktion der ärztlichen Direktion und des Klinikvorstandes in allen Fragen der Integration von Migrantinnen und Migranten.
- Ansprechpartner für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilungen zu Fragen und Belangen von Migranten und Migrantinnen.
- Vertretung der LVR-Klinik Bedburg-Hau in Belangen der Integration von Migrantinnen und Migranten in kommunalen Gremien und Arbeitsgruppen.
- Förderung des Informations- und Gedankenaustausches in migrationspezifischen Belangen zwischen den LVR-Kliniken und weiteren Trägern.
- Vertretung der LVR-Klinik Bedburg-Hau in Arbeitskreisen auf Trägerebene.
- Regelmäßige Teilnahme an den Treffen der Integrationsbeauftragten der LVR-Kliniken in Köln.

- Regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungen, Kongressen und Veranstaltungen über das Thema Integration.
- Teilnahme an Projekten (z.B. Türkisch am Krankenbett).
- Vorstellung der Integrationsarbeit in der Leitungskonferenz.
- Verantwortliche für die Umsetzung des Verbundprojektes zum Einsatz von Kultur- und Sprachmittlern.
- Erstellung einer Dienstanweisung von Sprach- und Kulturmittlern in der LVR-Klinik Bedburg-Hau
- Ermittlung des Bedarfs an fremdsprachigem Informationsmaterial für Patientinnen, Patienten und Angehörige.
- Ermittlung des Bedarfs an fremdsprachigen diagnostischen und therapeutischen Materialien.

Für die Arbeit der Integrationsbeauftragten ist kein festes Stundenkontingent zur Freistellung vorgesehen. Die Integrationsbeauftragten nehmen ihre Aufgaben nach Bedarf und Absprachen wahr.

## **2. Angebote und Maßnahmen von 2017 bis 2019**

Die LVR-Klinik Bedburg-Hau bietet psychisch erkrankten und Hilfe suchenden Menschen unabhängig von deren Nationalität, Religion, Hautfarbe und Weltanschauung eine ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlung an, die jeweils individuell auf das Krankheitsbild, auf die soziale Situation und die unterschiedlichen individuellen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten abgestimmt sind.

### **2017**

- Der Erhebungsfragebogen Migrationshintergrund wurde aktualisiert und ergänzt.
- Eine Sprechstunde für arabisch und französisch sprechende Patientinnen und Patienten ist in der Ambulanz Geldern eingerichtet.
- Vermehrte Sprechstunden für Patienten mit der Diagnose PTBS sind vorgehalten.

### **2018**

- Der PsychKG Flyer wurde in 22 verschiedenen Sprachen erstellt und aktualisiert.
- Weiterhin Vorhaltung von vermehrten Einsätzen der Sprach- und Integrationsmittler sowie Telefondolmetscher.
- Erneuerung des Aufnahmezentrums (Case Management Zuordnung und Vermittlung).
- Teilnahme an einer Klausurtagung für Integrationsbeauftragte um Anregungen bzw. Veränderungen zu besprechen.

## **2019**

- Der Erhebungsfragebogen Migrationshintergrund wurde aktualisiert und ergänzt (Diagnosen hinzugefügt).
- In der Ambulanz der EP I werden vermehrt Sprechstunden für arabisch sprechende Patientinnen und Patienten angeboten.
- Aufbau eines Nachsorgesystems für Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund (APP – ambulant psychiatrische Pflege) oder BeWo (ambulant betreutes Wohnen).
- Durchführung von Hausbesuchen.

Des Weiteren kamen bis 2019 folgende Angebote für Migranten/Flüchtlinge zum Einsatz:

- Vorhalten von muttersprachliche Kontaktpersonen bzw. ärztliche und/oder psychologische Therapeuten und Therapeutinnen.
- Kompetente Aufklärung bei der Kostenübernahme der Behandlung.
- Aufklärung der Betroffenen und der Angehörigen auch in der Muttersprache bzgl. des Krankheitsbildes.
- Vermittlung von Sprach- und Integrationsmittlern.
- Unterstützung und Beratung bzgl. der sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Abschiebe/Asylverfahren, Unterstützung bei der Zusammenführung der Flüchtlingsfamilien, Verbesserung der Unterbringungssituation auf Grund der psychischen Erkrankungen der Betroffenen, Kontaktaufnahme mit zuständigen Ansprechpartnern in den Flüchtlingsunterkünften).
- Vermittlung der ambulanten Nachsorge (eigene Ambulanzen, muttersprachliche Ärzte/Therapeuten, Traumabehandlung (Fr. Dr. Rübo).
- Vermittlung von Kontakten mit Flüchtlingsorganisationen.
- In einzelnen Fällen Therapieangebote im Bereich Selbstsicherheitstraining.
- Zusammenarbeit aller im Integrationsbereich mitwirkenden Stellen.

## **Ziele:**

- Erstellung eines Konzeptes für Menschen mit PTBS Symptomatik im Ambulanten Setting. Das Konzept befindet sich derzeit noch in Bearbeitung.
- Aktualisierung des Erhebungsfragebogens.